

Verlagsanstalt ... Dr. Hans Bittl ... Schriftleitung: ...

Sozialdemokratisches Organ

Anzeigengebühr ... Hauptgeschäftstelle: ...

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Der Bruch des Dreibeindes.

Italiens Krieg gegen die Bundesgenossen.

Italien trat in den Kriegstau ein. Nachdem die Weltöffentlichkeit bereit war, die von Österreich ...

seiner Flotte, sondern auch mit einer nach Hunderttausenden zählenden Landarmee dem Jurebui zur Seite getreten. Von Südosten aus kooperiert das kleine aber durch seine strategische Lage begünstigte Serbien mit Rußland. Wir haben zu Anfang des Krieges Japan zu unserer aller Überraschung auf der Seite unserer Feinde getroffen. Und wenn wir die anderen Völker aller Erdteile Revue passieren lassen, so finden wir unter ihnen manchen möglichen Feind, aber keinen einzigen Freund!

langen der italienischen Regierung, daß die zu vereinbarenden Gebietsabtretungen sofort in Kraft gesetzt werden müßte. Und in diesem Belangen liegenden Argwohn zu zerstreuen, wurde am 19. März 1915 die Österreichische Regierung ...

Was nun? Die Regierung hat Vollmachten — aber wie soll sie den Krieg erklären? Sie lauert wohl auf Österreichs Kriegserklärung und seinen Angriff. Sie selbst weiß, daß ihre bisherigen Protesten keinen Kriegsnotstand begründen können. Durch die Erklärung der deutschen Regierung ...

Eine deutsche Regierungserklärung.

Wie der Dreibeindervertrag gebrochen wurde. Berlin, 21. Mai. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht folgenden Artikel: Die „Südbündung“ des Dreibeindervertrages. „Der Dreibeindervertrag bestimmte, daß der casus foederis gleichzeitig für die drei Vertragsteile eintrat, wenn einer oder zwei der Vertragsteile ohne direkte Provokation ...

Die Situation.

Eine neue Gefahr — aber doch wieder eine Befreiung von unerträglichen Druck für uns das Vorkommnis Italiens. Seit Monaten wußte man, daß man mit dem ehemaligen Dreibeindungsvertrag als einem neuen Gegner zu rechnen hätte. Schon im Februar waren die diplomatischen Beziehungen ...

Während noch Deutschland auf Anrufen des Jurebui bereit war, den zwischen Wien und Petersburg bestehenden Konflikt friedlich zu entscheiden, machte Rußland seine gesamte Militärmacht mobil und entsetzte sich gegen Österreich-Ungarn. Die Provokation lag also auf russischer Seite. Gleichwohl erachtete die italienische Regierung mit der Behauptung, daß Österreich-Ungarn aggressiv gegen Serbien vorgegangen sei und dadurch das Einseitige Rußlands ...

Obwohl diese Forderungen über das Maß dessen weit hinausgingen, was Italien selbst zur Befriedigung seiner nationalen Aspirationen verlangen konnte, brach doch die K. u. K. Regierung die Verhandlungen nicht ab, sondern verjagte weiter mit der italienischen Regierung zu einer Verhandlung zu gelangen. Die deutsche Regierung tat alles, was in ihrer Macht stand, um die italienische Regierung zu einer Entschärfung ihrer Ansprüche zu bewegen, deren Verleumdung nicht nur die berechtigten Interessen und auch die Würde der österreichisch-ungarischen Monarchie schwer verletzte hätte.

Die Verhandlungen der Kammer.

Rom, 20. Mai. (B. Z. B.) Ministerpräsident Salandra legte der Kammer einen Gesetzentwurf vor, welcher der Regierung für den Kriegesfall außerordentliche Befugnisse überträgt. Bei Eröffnung der Kammer ist der Saal dicht gefüllt, voll einschüchtern durch die Anwesenheit der Kriegsminister und der ehemaligen Deputierten. Auf der Tribüne der Deputierten befindet sich nicht an der Bundesversammlung, sondern auf der Tribüne der Deputierten ...



Schlagen, daß sie sich... unter Zurücklassung von 8000 Gew...

Die Erfolge. Nach Meldungen der Wiener Reichspost sind...

Die Erfolglosigkeit der Kämpfe auf Gallipoli

für die Anglofranzösischen Streitkräfte... die englische Kriegsberichterstattung...

Die englischen Verluste vor den Dardanellen nach dem...

Die englische Regierungserweiterung.

Im Unterhause teilte Ministerpräsident Asquith mit...

Der Militarismus in Holland. Die anhaltende Mobilisation hat auch in Holland die...

Politische Uebersicht.

Gleiche Bildungsmöglichkeiten.

Vor einigen Tagen hat die Post, unterbunden von dem...

Nach bildlicher Vorlesung für die Einrichtung der Schule...

Das sind ausgezeichnete Gedanken. Insofern beziehen sie...

Preussenvahlrecht und Vaterlandsliebe.

Für eine Aufhebung des preussischen Wahlrechts nach...

Die Lösung von Kriegsgefangenen.

Kriegsgefangene erhalten während der Dauer ihrer...

Die Lösung von Kriegsgefangenen. In Kriegsgefangenschaft...

Die Lage in Portugal.

Der Honore Kautskist meldet aus Madrid: Die politische...

Kleine politische Nachrichten.

Kurze Anfrage im Reichstag. Einige Rentensabgeordnete...

Wirtschaftspolitik.

Die Reichsgetreide-Gesellschaft hat den Behörden...

Amerika und das Kali-Ausfuhrverbot.

In Amerika macht sich der Mangel an Kali empfindlich...

Aus der Partei.

Das Gemeindebudget abgelehnt. In Offenbach (Baden)...

Verantwortlich für Politik, Ausland und Vertriebsstellen...

Verantwortlich für Politik, Ausland und Vertriebsstellen...

Large advertisement for 'Kriegs- und Friedenszeiten' featuring a large graphic of a soldier and text: 'Niederlassung: Halle (Saale), Leipzigerstrasse 100.' Includes logos for 'MARKTAMNEISE' and 'DFG'.

# FÜR PFINGSTEN

besonders billige

## Lebensmittel.

Soweit Vorrat.

Soweit Vorrat.

Speck, mager . . . . . Pfd. <b>1.90</b>	Limburger Käse . . . . . 1/2 Pfd. <b>44</b>	Kaffee, gebrannt 1/2 Pfd. <b>1.05 95 85</b>
Speck, fetter . . . . . Pfd. <b>1.20</b>	Tilsiter Käse . . . . . 1/2 Pfd. <b>68</b>	Kathreiners Malzkaffee 1/2 Pfd. <b>20</b>
Schinkenspeck . . . . . Pfd. <b>1.90</b>	Brotkäse . . . . . 1/2 Pfd. <b>48</b>	Kathreiners Malzkaffee . Pfd. <b>55</b>
Mettwurst . . . . . Pfd. <b>1.80</b>	Champignon-Camembert Stck. <b>45</b>	Quieta, bester Ersatz für
Knackwurst . . . . . Pfd. <b>1.80</b>	Frühstücks-Käse . . . . . 3 Stück <b>30</b>	Bohnenkaffee Pfd. 50, 1/2 Pfd. <b>30</b>
Schinkenwurst . . . . . Pfd. <b>1.90</b>	Schweizer Käse . . . . . 1/2 Pfd. <b>65</b>	Kriegs-Kornfrack . . . . . 1/2 Pfd. <b>26</b>
Holsteiner Salamiwurst Pfd. <b>2.00</b>	Lachs in Scheiben . . . . . 1/4 Pfd. <b>45</b>	Kriegs-Kornfrack . . . . . Pfd. <b>50</b>
Holsteiner Cervelatwurst Pfd. <b>2.00</b>	Lachs in Stücken . . . . . 1/4 Pfd. <b>40</b>	Karlsbad. Kaffeegewürz 1/4 Pfd. <b>12</b>
Landschinken, 2 bis 3 Pfd. schwer, Pfd. <b>1.90</b>	Lachsheringe . . . . . Stück <b>18</b>	Kaffeemehl . . . . . 1/2 Pfd. <b>28</b>
Gekochter Schinken . . . . . 1/4 Pfd. <b>58</b>	Kunst-Kochfett, vorzüglich zum Backen . . . . . Pfd. <b>1.05</b>	Zucker, gemahlen . . . . . Pfd. <b>9</b>
Roher Schinken . . . . . 1/4 Pfd. <b>58</b>	Palmerol . . . . . 1/2 Pfd.-Stück <b>60</b>	Salz . . . . . Pfd. <b>10</b>
Rotwurst, hausschlacht. 1/2 Pfd. <b>85</b>	Palmerol . . . . . 1 Pfd.-Stück <b>1.18</b>	Grüss-Schnittmüden . . . . . Pfd. <b>65</b>
Leberwurst, hausschl. 1/2 Pfd. <b>85</b>	Butter . . . . . 1/2 Pfd. <b>65</b>	Erbsen, gelb, halb, geschält Pfd. <b>65</b>
Büchsenfleisch . . . . . 1/2 Pfd. <b>58</b>	Kondensierte Milch . . . . . Dose <b>60</b>	Geb. Phäumen . . . . . Pfd. <b>95 75</b>
Sülze . . . . . 1/2 Pfd. <b>50</b>		Ringäpfel . . . . . Pfd. <b>95</b>
Rot- oder Leberwurst . Pfd. <b>1.00</b>		Gemisches Backobst . Pfd. <b>85</b>
		Aprikosen . . . . . Pfd. <b>1.10</b>

<b>Konfitüren</b>	<b>Frischer Rhabarber</b> Pfd. <b>5</b>	<b>Cröllwitzer Spargel</b> Pfd. 50 40 <b>25</b>	<b>Grüner Salat</b> 4 Köpfe <b>10</b>	<b>Radleschen</b> 4 Bund <b>10</b>
-------------------	--	--	--	---------------------------------------

<b>Kinder-Konfekte</b> 1/4 Pfd. <b>24</b>
<b>Gemischtes Konfekt</b> 1/4 Pfd. <b>39</b>
<b>Crème-Praliné</b> 1/4 Pfd. <b>60 45</b>
<b>Eis-Bonbons</b> 1/4 Pfd. <b>39</b>
<b>Kaiser-Drops</b> 1/4 Pfd. <b>42</b>

## Obst- und Gemüse-Konserven.

Kirschen . . . . . 2 Pfd.-Dose <b>78</b>	Schnittbohnen, pr. Stangeh. 2 Pfd.-Dose <b>50</b>
Sauerkirschen . . . . . 2 Pfd.-Dose <b>78</b>	Brechbohnen, fadenfrei, 2 Pfd.-Dose <b>50</b>
Kirschen ohne Steine, 2 Pfd.-Dose <b>95</b>	Junge Erbsen, mittelfein, 2 Pfd.-Dose <b>85</b>
Aprikosen . . . . . 2 Pfd.-Dose <b>1.10</b>	Junge Erbsen, fein . . . . . 2 Pfd.-Dose <b>95</b>
Apfelmus . . . . . 2 Pfd.-Dose <b>68</b>	Wachsbohnen . . . . . 1 Pfd.-Dose <b>85</b>
Birnen . . . . . 2 Pfd.-Dose <b>75</b>	Leipziger Allerlei, fein, 2 Pfd.-Dose <b>95</b>

Grüne Gurken . . . . . Stück <b>30</b>	Oelsardinen . . . . . Dose 45 u. <b>30</b>
Zitronen . . . . . Dutzend <b>55</b>	Bismarckheringe . . . . . 2 Stück <b>15</b>
Pflaumenmus . . . . . Pfund <b>39</b>	Rollmöpfe . . . . . Stück <b>5</b>
Himbeermarmelade . . . . . Pfund <b>48</b>	Delikatessheringe . . . . . 2 Stück <b>15</b>
Kirschmarmelade . . . . . Pfund <b>55</b>	Hering in Gelce . . . . . 1/2 Pfund <b>25</b>
Aprikosenmarmelade . . . . . Pfund <b>50</b>	Apfelwein . . . . . Flasche <b>38</b>
Rüben-Speisesaft . . . . . Dose <b>39</b>	Maibowle aus feinstem Fruchtwein . . . . . Flasche <b>65</b>

<b>Schokol.-Eisbonbons</b> 1/4 Pfd. <b>42</b>
<b>Pfefferminz-Fondants</b> 1/4 Pfd. <b>39</b>
<b>Pfefferminz-Bruch</b> 1/4 Pfd. <b>28</b>
<b>Maikäfer</b> gefüllt Stck. 95 75 50 25 <b>12</b>
<b>Vanille-Block-Schokol.</b> Block <b>25</b>
<b>Schokoladen-Pralinémischung.</b> 1/4 Pfd. <b>35</b>
<b>Block-Schokolade</b> Riegel <b>78</b>
<b>Vanille-Schokolade</b> gar. rein, Riegel <b>90</b>



**Schiller-Kragen**  
für Knaben und Herren  
Stück 1.25 95 85 **68**

**Knaben-Sporthemden**  
mit festem Kragen, halbfrei zu tragen, aus gestreiftem Perkal, Pa. Qualität!  
Länge 60 70 80 90 100  
Stück 1.10 1.35 1.65 1.90 2.15  
1.75 1.95 2.25 2.85  
**Sportgürtel**  
Stück 1.75 1.45 1.25 95 85 **48**



**Damen-Schlupfosen**  
baumwoll. Trikot, mit u. ohne Schleifen, in grosser Farbauswahl  
Paar 8.75 2.95 2.25 1.45 **95**

**Handschuhe**

<b>Damenhandschuhe</b> mit 2 Druckknöpfen, weiss und farbig . . . . . Paar <b>75 48</b>
<b>Damenhandschuhe</b> mit 2 Druckknöpfen, farbig, durchbrochen . . . . . Paar <b>48 28</b>
<b>Damenhandschuhe</b> 10 Knopf lang, farbig . . . . . Paar <b>1.45 95</b>
<b>Damenhalbhandschuhe</b> weiss, schwarz, durchbrochen, ca. 4 cm lang . . . . . Paar <b>1.95 95 65 48</b>
<b>Herrenhandschuhe</b> mit einem Druckknopf, farbig . . . . . Paar <b>1.15 95 55</b>

**Strümpfe**

<b>Damenstrümpfe</b> lang, schwarz, weiss, braun, durchbrochen . . . . . Paar <b>48</b>
<b>Damenstrümpfe</b> lang, prima Baumwolle, schwarz und braun . . . . . Paar <b>85 68</b>
<b>Damenstrümpfe</b> etc., glatt, durchbrochen u. gestickt, schwarz, weiss u. moderne Schuhfarben . . . . . Paar <b>1.95 1.45 1.25 95</b>
<b>Damenstrümpfe</b> Flor, schwarz mit weissen Tupfen, weiss mit schwarz Fussblatt-Stickeret . . . . . Paar <b>1.25</b>

**Herrensocken in grosser Auswahl Kindersöckchen**  
mit Wollrand, nicht rutschend, schwarz und farbig, mit schönem Rand, enorm billig.

<b>Seifen</b>
<b>Oranburger Seife</b> 3 Stück <b>39</b>
<b>Oranburger Kernseife</b> Riegel <b>58</b>
<b>Pa. Oberschalseife</b> Riegel <b>75</b>
<b>Sparkernseife</b> 3 Stück im Paket <b>30</b>
<b>Salmiak-Terpentin-Seife-Pulver</b> Pfund <b>18</b>
<b>Kernseifen-Era-Pulver</b> 10 Paket
<b>Veilich-Seifen-Pulver</b> mit Geschenck, Paket <b>12</b>
<b>Benzin-Seifen-Pulver</b> 14 Paket
<b>Reform-Wasch-Pulver</b> Pfund <b>25</b>
<b>Terpentin-Salmiak-Schmier-Seife</b> , Pfd. <b>50</b>
<b>Grüne Schmier-Seife</b> Pfund <b>42</b>
<b>Glyzerin-Seife</b> Riegel <b>38</b>
<b>Blumen-Seife</b> 8 Stück <b>39</b>



## Neuheiten in Kinderwagen



**Naether'sches Fabrikat.**  
**Peddigrohrwagen** m. Wulst u. Rohrverdeck, Prinzenfedern, creme gepolstert, Gummiräder mit Nickelfelgen **85.-** derselbe mit Wachstuchverdeck . . . . . **68.50 57.50**



**Naether'sches Fabrikat.**  
**Wagen, Wiener Form**, fein weiss lackiert, mit Seidenvorhängen, Prinzenfedern, in sehr eleganter Ausstattung **57.50**, derselbe in einfacher Ausführung . . . . . **46.00 42.50**



**Klapp-Sportwagen**  
mit Gummirädern, Sitz und Lehne gepolstert, m. verstellbar. Rückenlehne, zusammenklappb. Verdeck, allerneuester Konstruktion, von **24.50** an.

Anträge nach ausserhalb werden prompt und zuverlässig erledigt.  
Bei Aufträgen von M. 20.00 an, franko Zusendung.

# Leopold Nussbaum

Hamburger Engros-Lager

G. m. b. H.  
Gr. Ulrichstr.  
60 - 61.  
Fernspr. 374.

## Das Heer Italiens.

Obert a. D. Richard Gähle schreibt uns:

Wenn man ein möglichst richtiges Urteil über den Wert des italienischen Heeres gewinnen will, wird man sich vor Augen halten müssen, daß es zurzeit augenscheinlich ein anderes ist, als es vor zehn Monaten war. Gewohnt hat man sich über die Eigenschaften von uns gebrungen, sich, erzählt sie uns von Einwirkungen von Reservisten, Mobilmilitären und fort von Dienen bestreiter Klassen, von Übungen, besonders der Offiziere des Verbandsdienstes, und von der Ausgabe beträchtlicher Geldmittel auf eine vorher eingeholt Ermüdung des Personalmasse. Das Heer befindet sich somit nachteilig in einem wesentlichen verbesserten Verfassung und in einer Stärke, die seine sonstige Friedensstärke beträchtlich übersteigt. Nach einzelnen Nachrichten soll die 1. Armee (Nordost-Italien) praktisch mobilisiert und kampfbereit sein. Die nicht unbedeutenden organisatorischen Mängel, die bei der Führung in Indien dem Heere hinterlassen hatten, sind anscheinend ausgeglichen. Aus dem Gefolge folgt auch, daß alle Angaben über die Unterbringung und Stärke mit Vorbehalt gemacht werden können, so daß man vielleicht gar nicht mit einer Mobilisierung ansetzen zu dürfen. Für die Verteilung eines Heeres ist es natürlich wünschenswert, das Heer in möglichst eine Aufhäufung; bei der Unfähigkeit vieler von ihnen ist über eine Lebensführung immer noch weniger sichtlich als eine Unterbringung.

Der Krebschaden des italienischen Heeres war bisher eine geringe und noch dazu wechselnde Größe seiner militärischen Einheiten (Kompanien, Eskadronen, Batterien), die mangelnde Übung des Verbandsdienstes, der Mangel an richtigen Reservisten und die geringe Ausübung des realen Friedensschulung. In zehn Monaten haben sich solche Schäden größtenteils beseitigt. Das italienische Heer, wie bisher vorausichtlich in diesem Augenblick ein tüchtiges und schlagfertiges Kriegsinstrument sein. Auch der noch verbleibende Nachteil, daß eine sehr große Zahl von Unteroffizieren sich innerhalb der zweiwöchigen gesetzlichen Dienstzeit befinden, dürfte zum Teil durch ihre eingehende technische Ausbildung im Heer, das die Hälfte Englands und seiner Kolonien schändlich hoch zu bewerten, doch man auch in beträchtlich längerer Zeit brauchbare Unteroffiziere ausbilden kann.

Die Dienstzeit der zur Fahne einberufenen Mannschaften beträgt mit wenigen Ausnahmen zwei Jahre bei der Fahne, sechs Jahre in der Reserve (siehe zusammen im letzten Heft dieses Heftes), vier Jahre in der Mobilmiliz (Sonderheer), sieben Jahre in der Territorialmiliz (Landwehr). Sie umfaßt also nur einen Zeitraum von 19 Jahren gegenüber 26 bis 28 Jahren bei den anderen Militärstaaten. Natürlich würde sie während des Krieges im Notfall ausgedehnt werden. Die Zahl der bei der Wehrdienstzeit befindlichen italienischen Heere, wie bisher vorausichtlich in diesem Augenblick ein tüchtiges und schlagfertiges Kriegsinstrument sein. Auch der noch verbleibende Nachteil, daß eine sehr große Zahl von Unteroffizieren sich innerhalb der zweiwöchigen gesetzlichen Dienstzeit befinden, dürfte zum Teil durch ihre eingehende technische Ausbildung im Heer, das die Hälfte Englands und seiner Kolonien schändlich hoch zu bewerten, doch man auch in beträchtlich längerer Zeit brauchbare Unteroffiziere ausbilden kann.

Die Dienstzeit der zur Fahne einberufenen Mannschaften beträgt mit wenigen Ausnahmen zwei Jahre bei der Fahne, sechs Jahre in der Reserve (siehe zusammen im letzten Heft dieses Heftes), vier Jahre in der Mobilmiliz (Sonderheer), sieben Jahre in der Territorialmiliz (Landwehr). Sie umfaßt also nur einen Zeitraum von 19 Jahren gegenüber 26 bis 28 Jahren bei den anderen Militärstaaten. Natürlich würde sie während des Krieges im Notfall ausgedehnt werden. Die Zahl der bei der Wehrdienstzeit befindlichen italienischen Heere, wie bisher vorausichtlich in diesem Augenblick ein tüchtiges und schlagfertiges Kriegsinstrument sein. Auch der noch verbleibende Nachteil, daß eine sehr große Zahl von Unteroffizieren sich innerhalb der zweiwöchigen gesetzlichen Dienstzeit befinden, dürfte zum Teil durch ihre eingehende technische Ausbildung im Heer, das die Hälfte Englands und seiner Kolonien schändlich hoch zu bewerten, doch man auch in beträchtlich längerer Zeit brauchbare Unteroffiziere ausbilden kann.

Die Dienstzeit der zur Fahne einberufenen Mannschaften beträgt mit wenigen Ausnahmen zwei Jahre bei der Fahne, sechs Jahre in der Reserve (siehe zusammen im letzten Heft dieses Heftes), vier Jahre in der Mobilmiliz (Sonderheer), sieben Jahre in der Territorialmiliz (Landwehr). Sie umfaßt also nur einen Zeitraum von 19 Jahren gegenüber 26 bis 28 Jahren bei den anderen Militärstaaten. Natürlich würde sie während des Krieges im Notfall ausgedehnt werden. Die Zahl der bei der Wehrdienstzeit befindlichen italienischen Heere, wie bisher vorausichtlich in diesem Augenblick ein tüchtiges und schlagfertiges Kriegsinstrument sein. Auch der noch verbleibende Nachteil, daß eine sehr große Zahl von Unteroffizieren sich innerhalb der zweiwöchigen gesetzlichen Dienstzeit befinden, dürfte zum Teil durch ihre eingehende technische Ausbildung im Heer, das die Hälfte Englands und seiner Kolonien schändlich hoch zu bewerten, doch man auch in beträchtlich längerer Zeit brauchbare Unteroffiziere ausbilden kann.

Die Dienstzeit der zur Fahne einberufenen Mannschaften beträgt mit wenigen Ausnahmen zwei Jahre bei der Fahne, sechs Jahre in der Reserve (siehe zusammen im letzten Heft dieses Heftes), vier Jahre in der Mobilmiliz (Sonderheer), sieben Jahre in der Territorialmiliz (Landwehr). Sie umfaßt also nur einen Zeitraum von 19 Jahren gegenüber 26 bis 28 Jahren bei den anderen Militärstaaten. Natürlich würde sie während des Krieges im Notfall ausgedehnt werden. Die Zahl der bei der Wehrdienstzeit befindlichen italienischen Heere, wie bisher vorausichtlich in diesem Augenblick ein tüchtiges und schlagfertiges Kriegsinstrument sein. Auch der noch verbleibende Nachteil, daß eine sehr große Zahl von Unteroffizieren sich innerhalb der zweiwöchigen gesetzlichen Dienstzeit befinden, dürfte zum Teil durch ihre eingehende technische Ausbildung im Heer, das die Hälfte Englands und seiner Kolonien schändlich hoch zu bewerten, doch man auch in beträchtlich längerer Zeit brauchbare Unteroffiziere ausbilden kann.

Diese 14 Armeekorps und die Reiterdivisionen sollen in vier Heergruppen gegliedert werden, deren Stärke schon im Frieden feststeht.

Somit wird das Heer, das Italien bei einer Mobilisierung aufstellt, mindestens aus 34 Infanteriedivisionen 4 Reiterdivisionen und einer Anzahl von Armeekorps oder Armeekorps-unterteilen unterteilt Gruppen bestehen. Man wird es auf eine 200 000 Mann und 800 000 Mann oder mehr einschätzen müssen. Unter diesem Heer stehen dann noch zahlreiche Fuß- und Kavallerie- und Artillerie- (für jedes Infanterieregiment ein Bataillon); dazu treten als Grenzschutz die Alpeni und die militärisch organisierte Finanzpolizei. Es ist klar, wie noch dazu die Reiterdivisionen in den Kavallerien, den Alpeni, der Finanzpolizei in den Grenzschutz und in der großen Masse der Mannschaften die Elemente aus erheblichen Reorganisationen werden können.

Die gesamte Abgrenzung Italiens nach Osten, Norden und Westen ist durch Sperreinfestungen gut geschützt. Wenn die Bewegung nach der Handlung wie nach der Seeleite stark befestigt, wenn die Befehle aus dem Gebirge tritt, ist eine moderne Vorgefertigung.

Die militärische Bedeutung Italiens darf nicht unterschätzt werden.

## Forderungen der Frauen.

Seit Jahren haben die sozialdemokratischen Frauen den Märzmonat zu prächtigen Kundgebungen für ihr Bürgerrecht ausgerufen. Der sozialdemokratische Frauentag wurde benutzt, um in Wort und Schrift Propaganda für das Frauenwahlrecht zu machen; den Rechtsanspruch der Frauen auf dieses nachzuweisen und die Notwendigkeit seines Bestehens aufzuzeigen.

Diese Kundgebungen, die mit Sorgfalt in den Parteioorganisationen vorbereitet wurden, ertrugen sich steigenden Zuspruch; sie haben dem Gedanken des Frauenwahlrechts weiteste Verbreitung gegeben und haben der Sozialdemokratie, als der treuen Vorämpferin für Frauenrecht, viele Anhänger, den Organisationen viele Mitglieder gewonnen. Mit besonderer Liebe hängen denn auch die Genossinnen an ihrem Tag, der ihnen innere Erhebung brachte, ihren Mut hob, die Unerkennung der weiblichen Tätigkeit bei der Erhaltung des Sozialismus befestigte und ihre Begeisterung und Laune befestigte.

Im Jahr haben sie es deshalb auch bebauet, daß infolge des Krieges in diesem Jahre von einem Frauentag in der feierlichen Weise keine Rede sein konnte. Unter der Zensur und unter der Einschränkung der Versammlungsfreiheit, wie sie der Krieg brachte, konnte von einer umfassenden Agitation durch Flugblätter, Plakate usw. nicht die Rede sein, auch wurden die meisten öffentlichen Versammlungen sichtlich dem Verbot verfallen; deshalb war empfohlen worden, Frauenmittelsversammlungen zu veranstalten, in denen die weiblichen, die Frauen besonders interessierenden Fragen der Politik zu behandeln und die Besetze in der Forderung des vollen Staatsbürgerrechts der Frau auszulassen zu lassen.

Wie groß in Deutschland die Zahl der veranstalteten Versammlungen gewesen ist, läßt sich, da noch keine Umfrage stattgefunden hat, nicht übersehen. Soweit uns Berichte vorliegen, zeigen sie übereinstimmend, daß durch die Erfahrungen in der Kriegszeit mit ihren vielen und mannigfaltigen Sorgen und Nöten für die Frauen deren Erkenntnis von der Notwendigkeit politischer Gleichberechtigung noch erweitert und befestigt ist. In allen Versammlungen lösten gerade die hierauf sich beziehenden Ausführungen den lebhaftesten Beifall aus und wurden in der Diskussion durch Beispiele aus dem Leben noch unterstützt.

Es ist nicht genug, die Not lehren nicht nur beten, sondern vor allem auch den Kampf zu führen, in diesem Sinne hat sich die Arbeitstätigkeit zu Anfang des Krieges enorm hat, die kommunale Arbeitstätigkeit unterirdisch ganz geschleht oder nur sehr beschränkt wurde, da in mancher Frau Lehrling und Qualender als früher der Wunsch gekommen: Wo kommt es doch überall in Stadt und Staat, in Gesetzgebung und Verwaltung deine Stimme erheben und am Ausbau der Sozialgesetzgebung mitarbeiten!

Jetzt, wo es sich um die Regelung der Hinterbliebenenversorgung und die Fürsorge für die Kriegsinvaliden handelt, werden weitere Frauenforderungen ihre politische Bedeutung sichtlich empfinden.

Während die Lebensmittellieferung mehr denn je für eine unerlässliche wird, die Frauen sich damit beschäftigen müssen, in der arbeitsamen Weise einer Beitritt ihre Wünsche zu äußern, werden sie sich ihrer politischen Ohnmacht um so stärker bewußt. Aber auch in vielen anderen Fällen hat der Krieg die Frage: Warum ist das alles so? auf die Lippen der Frauen gebrannt.

Wenn also in diesem auch nur bescheidenem Maße die Veranlassungen zur Erhebung unserer Märzforderungen stattfinden konnten, so ist der Wunsch nach Erfüllung nicht weniger beständig, und der Wille, für sie zu wirken, nicht weniger stark und lebendig in den Herzen und Herzen der Frauen.

nur zu klar die erste Gefahr erkannt, auf die dieser Tage auch Freilich v. Gehlitz im Tag warnend verwies, als er von einer Ueberbepannung der Kraft sprach, die in Deutschland eingetreten habe, wenn das nationalistische Ziel des Krieges zu hoch gespannt werde."

Die Frauen, auf welche der schwere Druck der Ereignisse doppelt und dreifach lastend fällt, die als Träger neuen Lebens besonders stark unter der Massenvernichtung blühenden Menschens leben, sie können den Gedanken nicht ertragen, daß auch nur die Möglichkeit bestehen könnte, diese Krieg bis zum Wehrlut der Völker weiterzuführen. Ihre Sympathie geht in vollem Maße allen erfindlichen Wehrübungen, die dem Ziele dienen, die Völker Europas vor diesem Unglück zu bewahren. Ihre Kraft und ihr Einfluß auch nur schwach in dem großen Spiel der Kräfte, die über die Geschicke der Völker entscheiden, ihr Wille ist klar, diese Kraft zu nutzen, wann und wo es gilt, gemeinsam mit den Männern ihrer Klasse für einen baldigen Frieden zu wirken.

Und ferner als sie fühlen sie die Verpflichtung, für die Verwirklichung der großen sozialpolitischen Ideale zu kämpfen, um in der Zukunft die Menschheit vor den Schrecken des Krieges zu bewahren.

Das Wahlgelösnis der sozialdemokratischen Frauen konnte deshalb auch kein anderes sein: Das Band der Solidarität national und international fester zu knüpfen unter allen Männern und Frauen, die sich um das Banner des Sozialismus scheren; unabhängig zu werden für die sozialistischen Gedanken und für die sozialistischen Organisationen; denselben Willen zur Durchführung und Vertiefung sozialistischer Genossenschaft; mit starkem Willen und gesunder Kraft für die Einheitlichkeit, die Geschlossenheit, die Schlagfertigkeit und die Stärke der Partei zu arbeiten.

Dieses Zielsetzungen nun auch zu halten, ist Ehrenpflicht aller Genossinnen.

Louise Zick.

## Halle und Saalkreis.

Halle, den 21. Mai 1915.

### Die Kartoffelpreise herabsetzen!

Wie wir erfahren, hat die Stadt Halle von der Kartoffelverteilungsgesellschaft für das Reich außer den bereits gelieferten 10 000 Zentnern noch weitere 35 000 Zentner abgemessen, so daß also der Bedarf unserer Bevölkerung reichlich bedekt sein wird bis zu der Zeit, wo neue Kartoffeln geerntet werden. Wie in der letzten Stadtverordneten-Versammlung mitgeteilt wurde, sind von den hiesigen Kartoffelverteilungsgesellschaft, Wüsting und Schickel, die 150 Zentner pro Tag abgemessen worden und man sagte weiter, daß das bereits in Halle gelagerte Quantum bei dieser verhältnismäßig geringen Abnahme von 900 Zentnern pro Tag für mehrere Wochen ausreichen würde. Wenn wir auf vier Wochen schätzen (und das wird den Tatsachen ziemlich nahe kommen), dann wäre Mitte Juni erreicht, und da von diesem Zeitpunkt bis zur Vererbung neuer Kartoffeln in größeren Mengen - Mitte August - nur noch reichlich acht Wochen Entfernung ist, so könnte die Kartoffelabgabe bei dem neuen, gewaltigen Vorrat von 35 000 Zentnern in dieser Zeit gewaltig geheizt werden, mindestens aber das Doppelte. Ob sich das bei dem Preis von 6 Mk. bzw. 6,50 Mk. so ohne weiteres erreichen läßt, das scheint noch sehr die Frage zu sein, denn es ist dem zu bedenken, daß die Händler nun auch in großer Zahl ihre Ware zu dem von der Stadt verlangten Preis, vielleicht noch billiger anbieten werden. Unter diesen Verhältnissen sollten der Magistrat und die ihn beratende hiesige Zweigabteilung doch der Forderung der sozialdemokratischen Stadterordneten-Fraktion auf Herabsetzung des Verkaufspreises für hiesige Kartoffeln recht bald entsprechen. Es gilt vor allem, Sorge zu tragen dafür, daß sich die ärmere Bevölkerung, die Fleisch, Wurst, Butter, Eier, Milchfrüchte usw. bei der unerschwinglich hohen, immer noch steigenden Preisen nicht mehr zu kaufen vermag, und es gilt es an Kartoffeln zu anderwärts normaler Preis stellen lassen. Es gilt aber auch zu verhindern, daß die Stadt ihr gutes Geld bei den Kartoffelverteilungsgesellschaften verlor.

Wie wir weiter hören, hat die Stadt unter anderen Vorschlägen sechstaufend Zentner Kartoffeln zugewiesen worden, die Antwort Diese in Neubereisen auf seinen Gütern im nördlichen Zipfel des Saalkreises noch vorräthig hält. Wir wissen, daß es Unzufriedenheit in unserer Gegend gibt, die in Erwartung höherer Zölle, die noch größere Mengen des wichtigsten, im Handel zeitweilig knapp gewordenen Nahrungsmittels ausgebehalten hatten. Aber ein gutes Geschäft hat Herr Dieke schon gemacht beim Kartoffelverkauf im Kriegsjahr. Nehmen wir an, daß in gewöhnlichen Zeiten in der Frühjahr der Unterselber für den Zentner Kartoffeln 4 Mk. bekam und fallen wir dagegen den ihm für Ende Mai und Anfang Juni zugewiesenen Preis von 7,15 bzw. 7,65 Mk. so ist sehr leicht auszurechnen, daß Herr Dieke allein an der einen Kartoffellieferung für die Stadt Halle gegen früher einen Mehrerwerb von etwa 35 000 Mark erzielt hat. Das ist, wie jedermann zugeben muß, ein recht beträchtliches Geschäft, zumal sein Ergebnis durch höhere Löhne kaum beeinträchtigt werden dürfte.

### Der Frühling als Arzt.

In der Arbeiter-Zeitung gibt Dr. Otto Gottschik die nachfolgenden gesundenheitsmäßigen Ratschläge: Die langen Wintermonate, während deren die Menschen in der Heimat wenig an die freie Luft kamen, haben mancherlei Beschwerden im Verlaufe der Zeit herbeigeführt. Jetzt heißt es, die Vögel fliegen, die Winterzeit über, durch die frische Bewegung im Freien und Herumtollen in Garten und Hof. Ein gesunder und kräftiger Mensch möge dann beim Spazierengehen ein etwas schnelleres Tempo anschlagen, damit die Brust sich recht weit und alle Lungenbläschen sich ganz vollständig ausdehnen können, während der Winterzeit und Gesehens bei Vermeidung von Ueberanstrengung ein langsameres Gehen anzuraten ist. Dabei ist gelegentlich Lungengymnastik sehr zu empfehlen, bestehend in zwei tiefem Ein- und Ausatmen. Wer ein unbedeutendes Gesehens einnimmt, der möge sich an seinen Gesehens einnehmen und Gesehens auch seinen Frühling. Auf den Spaziergängen soll nie gerannt werden, damit man die balsamisch-süßliche, belebende Luft in voller Reinheit einatmen kann. Den großen hygienischen Nutzen einer solchen Lebensweise wird man sehr bald an seiner Gesundheit merken.



# Kriegsfilmbilder.

Die Kriegsfilmbilder der vieren Kameraden bedürftig eine kurze Beschreibung. Der erste Film zeigt die deutsche Infanterie, die von einer Marine-Fliegerabteilung zur Verfügung gestellt worden ist. Es heißt darin: „Eben stand er nach Ladung und bereit mit uns zusammen auf dem Flugplatz, der kleine fliegende Flugzeugmann hat aber die Freude, die wir hier beizubringen sind, und hat sich selbst mit uns in sein Flugzeug, als sein Beobachter herantastet, der fliegende Kamerade, der sich unter der Last seines großen Photographenapparates, den diesen Weltball um sein Hals geschlungen und den Schraubensack um sein Kopfe, ein Paar wie für einander geschaffen. Beide fliegen, und in ihren Augen, mußten sie sich zollfährig, wie gar nichts Befallhabendes hatte. Es war eine Freude, zu sehen, wie spielend leicht sie hielten und fliegen, bis sie unsere Augen entschweben. Durch Photographieren wollten sie wichtige Aufschlüsse über die feindliche Stellung einholen. Es sahen nur die erdennliche Höhe an, denn der Feind hatte sich schon oft die erdennliche Höhe an, durch Schraubensack zur Strecke zu bringen, aber in der Ausführung ihrer Pflicht hatten sie sich nicht lösen lassen. Wir dachten nicht daran, als daß auch heute beide mit Erfolg zurückkehren würden, denn der sonstige Flugplatz war ihnen ganz besonders günstig. Wären in ihr Reich nicht, so hätte sie von einem großen feindlichen Flugzeug, das mit Maschinengetriebe bemannet war, angegriffen, das aus einer Wolke hinter ihnen auftauchte, sie auf kaum hundert Meter mit Feuer überschüttete. Meiner wurde schwer getroffen und das Flugzeug beschleunigt, so daß es nicht mehr flugfähig war. Alle drei Kameraden hatten sich in Entzungen abgewirft, Eobund, mit dem Bewußtsein, daß es mit ihm vorbei sei, war sein einziger Gedanke, den Kameraden und die Maschine mit dem kostbaren Inhalt an wichtigen Photographien zu retten. Im Gleitflug ging es hell herunter, und immer heller und schneller. Zuletzt senkrecht die Fahrt zu Boden, denn er fühlte, daß die Strafe ihn verließen, und mußte sich beugen, das Flugzeug zur Erde zu bringen. Mir alle waren aus höchste Entzungen, welche Energie und welchen heldenhaften Opfermut der kleine Kamerade während seines Todeskampfes auf dem Wege zur Erde offenbart hatte. Mit voller Aufmerksamkeit war er, trotzdem er durch die Luft sich abwärts schoben und ihm die Luft ganz abnahm, sammeltet war, Gas und Bindung abgestellt, um zu verhindern, daß das Flugzeug Feuer fing, und dann den Apparat wie auf dem Flugplatz hingelassen. Der Beobachter an seine Pflicht hatte keine Gedanken an ihn aufkommen lassen. Als wir an die Notstandsstelle eilten, fanden wir das Flugzeug bis auf die mattenhaften Schußbeschädigungen unberührt. Auch das Verhalten des Beobachters, des fliegenden Kameraden, war über alles Lob erhaben. Auch der kleine fliegende Kamerade die Geistesgegenwart. Obgleich auch er erheblich verwundet war, packte er sein photographisches Handwerkszeug zusammen und sorgte dafür, daß die Aufnahmen der feindlichen Stellung seinem Truppenteile überbracht wurden. Ihnen selber ist ihr Soldatentum gar nicht zum Bewußtsein gekommen; sie hatten die Zeit für selbstbewußt. Jeder mußten wir bald den Garg des kleinen Kameraden mit der Kriegsflugzeug begeben, und noch jetzt, nachdem der Alltag über dies Ereignis hinweggegangen ist und andere Einbrüche aus bewegen, leben wir nicht ohne Ehrfurcht und Ehracht an dem Grade unseres Kameraden.“

## Literarisches.

Emil Simmelscher. Roman von Anton Hendrich. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart. Preis: gebunden 4 Mk. Anton Hendrich, der jüngst in einem Kriegsbuch durch einige getuschelte Ausfälle gegen das englische Volk nicht unangenehm auftrat, hat sich mit seinen guten Sports und Wanderbüchern, seinen fetten und ansehnlichen Naturfilmbildern, die freilich und himmungslos die Welt der Naturbildern, den Schönheiten der Alpenlandschaften, am härtesten. Auch von guter Lebens- und Menschenbeobachtung zeigt das Buch, und es wird manches kluge und treffende Wort gesagt. Das, was der Held des Romans erlebt, vermag einem dagegen nicht fernerlich zu bewegen, und ein Simmelscher in ihm übigen auch ein ganz guter und tüchtiger Mensch. Sein hartes Leben ist zuerst das ihm wesenübergangene Weib. Auf einer Wanderfahrt durch den Schwarzwald und die Alpen verliert er sich in ziemlich rührender Folge dreimal hintereinander (Hendrich gibt dafür nicht immer eine ausreichende Motivierung), bis ihn das Geschick endlich wieder mit der Nicht-

gen' aufeinanderstößt. Und so kommt er schließlich an dem ersehnten Glücke, als anderer andere, dem das Glück gewiß nicht weniger erbt ist als Emil Simmelscher. Der etwas zornhafte Ausgang der Geschichte wird nicht bedauerlich bedauert, das Bedauern, in der Hand, dem Roman ein zeitgemäßes Gedächtnis zu geben, seinen Stellen als neugeborenen Chemiker ins Feld führt und dort Wunder an Papierfertigkeit verrichten läßt. — Gleichwohl aber ist der Roman der schon erwähnten Vorzüge wegen dennoch lesenswert.

## Letzte Nachrichten.

**Kriegszustand und Mobilisierung in Italien.**  
(Melungen Berliner Wälder.)  
Zürich, 21. Mai. Das italienische Kabinet gibt bekannt, daß die Regierung den Kriegszustand in Italien erklärt hat.  
Gen, 21. Mai. Die Agentur Quana veröffentlicht eine römische Depesche, nach der die allgemeine Mobilisierung des italienischen Heeres erfolgt ist.

## Die sozialistischen Proteste.

Lugano, 21. Mai. In Florenz sind alle Volksversammlungen verboten worden, ebenso an vielen anderen Orten. In Rom werden heimlich gedruckte Manifeste gegen den Krieg verteilt, die befehlen, Salandra wolle das Volk ins Verderben stürzen, das Volk möge sich dagegen auflehnen. Der Vanti veröffentlicht einen flammenden Artikel, in dem er verurteilt, solange er noch nicht gefangen sei, werde er nicht aufstehen, den Krieg zu unterstützen, der ein Meer von Blut und Tränen über das italienische Volk anschießen werde. Bis zuletzt werde er schreiben, daß der Krieg nicht notwendig sei, da Italien seine erträumten Ziele auch auf friedlichem Wege erreichen konnte.

## Das schönste Pfingst-Geschenk.

ist eine Uhr, Ring, Kette oder sonst ein Schmuckstück. Diese Sachen laßt man nie bedauern, und sie sind die besten Geschenke. Sie sind auch die besten Geschenke, die man machen kann. Sie sind auch die besten Geschenke, die man machen kann. Sie sind auch die besten Geschenke, die man machen kann.

Meiner werden bestiegen und ausgedehnten Kaufkraft und Kapazitäten zur Verfügung gestellt, daß meine zwei, 716  
an den beiden Pfingstfeiertagen geschlossen sind.  
Gegr. **E. Kertzsch** Fernspr. 8120.  
1869. **Pandogen, Gummiwaren, Kranenpflegeartikel,**  
untere Leipzigerstr. 26 (gegenüber Haus- u. Herdhaus)  
und **Grosse Ulrichstr. 37** (gegenüber Arnold & Troisch).

Empfehle zum Pfingstfest:  
**la. Kalbfleisch,**  
sowie alle anderen Fleisch- u. Wurstwaren.  
**P. Bauermann,**  
Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren.  
Neapulusstr. 3. Tel. 1223.

**Gummi-Haus, Grosse Ulrichstrasse 35.**  
Gebirgs-Decken 3.75, Schläuche 3-4.  
„ mit fl. Fächern 3.50, Herren-Absätze 0.50.  
Bill, Decken 2.75-2.50, Dam.-Absätze 0.25 an  
Garant.-Decken 6.00, Gart.-Schlauch Nr. 1.50 an  
720 Irrigatoren - Schläuche von 0.70 Mk. an.

Neuheit! D. R.-G. Nr. 588225. Neuheit!  
: Ermittlung der Wechselläder bei:  
Gang-Millimeter und Modulgewinden  
ohne zu rechnen,  
für Drehbänke mit Leitspindel von 2, 3 u. 4 Gang auf 1" engl  
Preis 1 Mark. Porto nach auswärts 5 Pf.  
Allein-Verkauf  
Volkebuchhandlung, Halle a. S., Garz 42/44.

**Der Not**  
gehorchend, verkaufe ich jetzt infolge  
des Krieges  
zu Schleuderpreisen  
grosse Posten von ersten Schneidern  
stammende  
wenig getragene  
**Mass-Garderoben.**  
Dieselben sind aus reinwollenen Stoffen gefertigt und in  
eigener Werkstatt wieder tadelloser hergerichtet.  
Abt. I: Getragene Garderobe  
Herren-Anzüge, reine Wolle . . . nur 9 10 12 M.  
Mass-Anzüge, sehr fein . . . nur 14 16 18 M.  
Mass-Anzüge, ganz wenig gebraucht, nur 20 24 27 M.  
Couture-Anzüge, sehr nobel . . . nur 10 15 20 M.  
Paletots und Ulster . . . nur 6 8 10 M.  
Frack- u. Smoking-Anzüge, hochf. nur 20 25 30 M.  
In der Abteilung Neue Garderoben kommen grosse  
Posten Anzüge, Paletots, Ulster auch nach Herkommen  
zu sehr billigen Preisen zum Verkauf, dass  
jeder darüber staunen muss. Steigen  
Sie daher eine Treppe hoch zum  
**Spezial-Etagen-Geschäft**  
für  
**Monats-Garderobe**  
Grosse Ulrichstrasse 59, 1.  
Gutschelm! Dieses Inserat wird bei Einkauf von 30 Mk.  
mit 1.00 Mk. in Zahlung genommen.

**Zum Pfingstfest**  
verkaufe ich  
zu den denkbar **günstigsten**  
Zahlungs-Bedingungen  
**auf Kredit**  
moderne  
**Anzüge**  
und Paletots  
für Herren und Knaben  
in allen Farben und Qualitäten.  
**Damen-Kostüme u. Jacketts.**  
Ganze  
**Wohnungs-Einrichtungen**  
und einzelne Möbelstücke  
in jeder Preislage.  
An- u. Abzahlung sind den jetzigen Zeiten angepasst.  
**Kredit-Haus**  
**N. Fuchs**  
Halle a. S.,  
Gr. Ulrichstr. 58.  
I. u. II. III.  
Etage.

**Briefpapier, 721**  
**Selbstpost-Kartons.**  
**Albin Kentze,**  
24 Schmeerstrasse 24.

**„Volkspart“**  
Sollte a. d. G. Burgstr. 27  
(Baltischebr. Gassenk.)  
nahe d. schönen Goetheale.  
Eigentum der Arbeiterpartei.  
Größt. Etablissem. Halle.  
der Neuzeit entsprechend  
eingerichtet, empfiehlt sich  
angenehmlich.

**Rinder- 722**  
Stroh- und Strohstille,  
Mühen, Säubchen,  
Stimmig, Baden-Göckchen,  
Schwäger, Hängler,  
Wald-Anzüge,  
Mittler-Ansüßung!  
G. Liebermann, Geinstr. 42.  
Fernspr. 1595.

An diesem  
Schild **SINGER** in denen  
sind die Läden **SINGER**  
erkennbar, **NAHMASCHINEN** verkauft werden.  
Mustergültig in Konstruktion und Ausführung,  
gleich vorzüglich für Hausgebrauch und Industrie.  
**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
Leipzigerstr. 23, Halle (Saale) Geiststrasse 47,  
Ammendorf, Halleschestrassen 8,  
Bitterfeld, Kaiserstr. 3, Delitzsch, Markt 9,  
Eilenburg, Leipzigerstrasse 58, Merseburg,  
Markt 12, Sangerhausen, Göpenstrasse 23,  
Torgau, Breitestrassen 9, Wittenberg, Collegien-  
strasse 73, Querfurt, Markt 13 und deren  
Agenten. 168

**Sollleder-Ausschnitt**  
**Schuhmacher-**  
Bedarfsartikel  
empfehle billigt 725  
**Paul Andersch,**  
Lederhandlung  
nur Waggelburgerstrasse 8.  
**Schulbücher aller Art**  
Tafeln, Schiefer, Federkästen,  
Viele, Zeichenblöcke, Zeichen-  
tafeln, Tornier etc.  
**Volkebuchhandlung**  
Salle (Saale), Garz 42/44.

**Vereins-**  
**Anzeiger.**  
Die Veröffentlichung  
nachstehender Veranstaltungen er-  
folgt höchstens 14 Tage vor Beginn  
5 Pf. pro Zeile.  
An die Vereins-Vorkände:  
Da infolge des Kriegszustandes  
die Veranstaltungen nicht  
mehr regelmäßig stattfinden, ersuchen wir die Vorkände, uns  
sofort mit den Veranstaltungen für die nächste Zeit  
mitzutheilen.  
**Halle (Saale).**  
**Arbeiter-Gänger-Chor.**  
Feiertag, 21. Mai, abends 9 Uhr  
im Volkspark  
**Gesamt-Gesingstunde.**  
Frauen- u. Mädchenchor. Jeden  
Freitag, 21. Mai, abends 8 Uhr  
im Volkspark  
**Touristen-Ver. „Naturfreunde“**  
Feiertag: 21. Mai, abends 8 Uhr  
im Volkspark  
ca. 7 Uhr, mit Nebenspenden.

**Turnverein „Fichte“**  
Turnstunden: Turnhalle Ober-  
realische, Gng. Gaudenstraße.  
Männer-Abteilung: Dienstag und  
Freitag, abends 8-10 Uhr.  
Turnerinnen-Abteilung: Mitt-  
woch, abends 8-10 Uhr.  
Am 23. Mai, Pfingst-Feiertag,  
Sonderabend: Turnabend: 7 Uhr  
im Hauptbahnhof. Für die Jubiläumsgedenken:  
Zusatzabend nach Pfingst-Feiertag,  
Freitag, den 21. Mai, abends 8 Uhr  
im Volkspark  
**Arbeiter-Radfahrer-Bund**  
„Solidarität“  
1. Pfingst-Feiertag: Einheitsfest  
nach Pfingst-Feiertag: Freitag  
6 Uhr von Streicher.  
Freitag den 21. Mai: Mit-  
glieder-Versammlung bei Streicher.  
**Ammendorf-Radewell.**  
**Arbeiter-Radfahrer-Bund**  
„Solidarität“  
Freitag den 21. Mai: Versamm-  
lung in der Gasse.  
1. Pfingst-Feiertag nach Pfingst-  
Feiertag: Freitag, den 21. Mai, von  
der Gasse, Dienstag: 6 Uhr.

**Anfang 11 Uhr. Walhalla** Jubiläumserfolg!  
 Unser einheimischer **Budolf Mälzer**  
 und das prächtige Varietee-Programm. 714

**Edison-Theater, Goethestr. 26**  
 Wenn Liebe sich einmangt, großes Subtilität in 3 Akten.  
 Der Diener ihres Freundes, Liebesdrama in 2 Akten. 7106  
 Die Braut des Indianers, Wild-West-Drama in 2 Akten.

**Pfälzer Schlessgraben.**  
 Heute, Freitag, den 21. Mai,  
 im großen Konzertgarten  
**Groß-patriotisches Extra-Konzert**  
 der ganzen Göttingischen Musikkapelle, 36 Mann stark.  
 Neues Programm. **Anfang 7 1/2 Uhr.**  
**Eintritt frei.**  
 Am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag  
**täglich große Konzerte.**  
 Anfang schon vormittags 11 1/2 Uhr sowie nachmittags u. abends.  
**Eintritt frei.** **Karl Henkelmann.**  
 Ergebenst ladet ein 712

**Konzert-Haus „Vaterland“**  
 (Am Ribbeckplatz). Landwehrstraße 3 (Am Ribbeckplatz).  
**Freitag, ab 7 Uhr abends: „Der Kämmerer-Konzert“**  
 des 1. österreichischen Damen-Trompeter-Corps.  
 Besondere: **Eintritt frei!**

**Ostf. Bauarbeiter-Berband**  
 Zweigverein Halle a. d. S. und Umgegend.  
 Den Familien, der zum Kriege eingezogenen Mitglieder, zur  
 Nachricht, daß in der Woche  
**vom 25. bis 29. Mai**  
 nochmals eine  
**Familien-Unterstützung**  
 vom Verband zur Anschaffung gelangt.  
 Die Angehörigen können dieselbe auf dem  
**Verbands-Büro, Parz 42/44, Zimmer Nr. 9,**  
 in der Zeit von **vormittags 9-11** und **nachmittags von 4-7 Uhr**  
 in Empfang nehmen. Und zwar für den **Erden von Ost-Dienstag**  
 und **Mittwoch**, für den **Norden Donnerstag** und  
**Freitag.**  
 Nicht in Betracht kommen: die erst nach dem **10. Mai** ein-  
 gezogen; die, deren Männer schon vor Weihnachten gefallen waren  
 und schon Unterstützung erhalten haben, und Bediende, die nichts zu  
 verpflegen haben.  
**Mitgliedsbücher müssen in Ordnung sein!**  
 718 **Der Vorstand.**

**Allg. Konsumverein für Mühlberg a. E. und**  
 e. G. m. b. H.  
**Sonntag den 30. Mai, nachmittags 3 Uhr,**  
 im Gasthof Preussischer Hof  
**Ordentl. Generalversammlung.**  
 Tagesordnung:  
**1. Vierteljahrsbericht. 2. Anträge.**  
 \*316 **Hermann Böbler, Vorsitzender des Ausschusses.**

**Sämtliche Gummi-Waren**  
 wie:  
 Frigatorenschläuche, Frigatore,  
 Unterlagen für Damen u. Kinder,  
 Klittierbrillen, Spülapparate des  
 währiger Systeme, Spülhalter, Wasche-Apparate für Ge-  
 sigt und Hüfen, Hüfen-Entwickler nach Prof. Dr. Bier,  
 Binden, Bindungszettel usw. **billigst.**  
**Sanita-Depot,**  
 Leipzigerstr. 11 part. **Kein Laden.**  
 4191 **Eng. H. Sanberg, hinter Neumanns Porzellangeschäft.**

**Für die Reise**  
 ist Dauerwäsche,  
**Marke Waschbär,**  
 das Praktischste,  
 was man sich denken kann.  
 Stets sauber, von Leinwandwäsche  
 kaum zu unterscheiden. 675  
**Einzel-**  
**Verkauf Kl. Berlin 2, 1,** Eingang  
**Nich. Kise, Markt 15, S. Klopzig, Marsburgerstr. 102.**

**Volkspark Burgstr. 27.**  
 Angenehmer Familien-Aufenthalt.  
 Vorzügliche Speisen und Getränke.  
 Anerkannt gute, der Zeit angepasste Küche.  
 1. Feiertag mittags 11 1/2 Uhr:  
**Grosses Frühschoppen-Doppel-Konzert**  
 ausgeführt vom  
**Arbeiter-Sänger-Chor** und der **Rohland-Kapelle.**  
 Nachmittags und abends:  
**Frei-Konzert** Militär-Kapelle Ersatz-Rgt. Nr. 75.  
 2. Feiertag, mittags 11 1/2 Uhr: **Frühschoppen-Konzert**  
 der Militär-Kapelle Ersatz-Rgt. Nr. 75.  
 Nachmittags und abends:  
**Frei-Konzerte** ausgeführt von der **Rohland-Kapelle.**  
 Dienstag abends 6 Uhr:  
**Grosser Bunter Abend** der **Leoni-Sänger.**  
 Nachmittags: **Streich-Konzert** für die Verwundeten.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet alleseitig höflichst ein **Die Geschäftsleitung.**

**Ein Zeichen der Zeit**  
 ist die jetzige Teuerung.  
 Unter Berücksichtigung dieses Umstandes haben wir  
 uns entschlossen, unsere Waren zu  
**nachweislich enorm billigen Preisen**  
 zu verkaufen.  
 Unsere Spezial-Abteilung  
**getragenen Massgarderoben**  
 verdient besondere Beachtung.  
 Sehr gediegene **Ullster, Falotets und Anzüge, Mass-**  
**schneiderarbeit** und in Qualität, sind die auffälligen  
 Kennzeichen derselben.  
 Preise **11. 12. 15. 18. 22. 24.** u. höher.  
**Wir vertreiben Gesellschafts-Anzüge!**  
**Kaufhaus für Herren-Bekleidung** 711  
 G. m. b. H.  
**Halle a. S., Leipzigerstr. 11.**

**Franz Rickelt**  
 Schirmfabrik, 466  
 Kleinschmieden 6. Eingang Or. Steinstrasse.  
 Gegr. 1854. Teleph. 2486.  
**Grosse Auswahl — Billigste Preise.**

Ich empfehle in grösster Auswahl:  
**Damen-Hüte**  
**Kinder-Hüte**  
 neueste Formen. Geschmackvolle Ausführungen.  
**Knabenmützen** in marine u. feldgrau,  
**Südwester** in allen Arten,  
**Zipfelmützen** mit bunten Streifen,  
**Spitzenhauben**, alle Größen.  
**Stroh Hüte** für Knaben. 710  
 Blumen. — Federn. — Bänder.  
**Fr. Mösenthin**  
 Berggasse 1. Halle (Saale) Marktstrasse 1.  
 Rabattmarken auf alle Waren.

**Damenbinden**  
 von Dugard 0,75, 1.—  
 und 1.20.  
 Versand und Behebung  
 kostenlos.  
**C. Klappenbach, Halle,**  
 Gr. Ulrichstr. 41.

**Sandalen u. Kinderschuhe**  
 verknüpft billigst. 711  
**J. Sternlicht, Alter Markt 11.**

**Golf-Jackets**  
 507 aparte Neuheiten  
 in grösster Auswahl  
 Sporthaus  
**Julius Bacher,**  
 Halle, Leipzigerstr. 102.

**Rossfleisch.**  
 Diese Woche wieder 12.  
 Alles übrige wie bekannt nur **delikat** bei  
**A. Thurm,**  
 Rollstrasse 10. 61

**Dauerhafte**  
**Versandkästen**  
 für Feldpostsendungen,  
 sehr billig. 718  
**C. F. Ritter, Leipziger-**  
 strasse 50.

**Saale-Dampfschiffahrt.**  
**Eröffnung Pfingsten.**  
 1. und 2. Feiertag, Neunagoccy-Werft: 9.00 vorm., 3.00 nachm.  
 3. 9.30  
 \*820 **K. Demmer.**

**Spazierstöcke = Tabakspfeifen,**  
**Zigarrenspitzen.** 689  
 Grosse Auswahl. Billigste Preise.  
**Fr. Saatz, Markt (Rathaus).**

**Bupari**  
 476 beste  
**2 Pfg.-Zigarette.**  
 Zigaretten und Zigaretten empf.  
 O. Emil Bruder, Lorstr. 6. 1183  
 Gelber Hund entlaufen. Hübe u.  
 Brust weiß, Schnauze schwarz,  
 Name „Fidel“, Wiederbringer  
 Belohn. \*919 Gr. Ulrichstr. 63 II.

**Möbel**  
 jeder Art empfiehlt  
 zu billigen Preisen  
**G. Schable,**  
 Möbelfabrik,  
 Gr. Märkerstrasse 28.

**Kursbücher**  
**Sommer 1915.**  
 Storms Buch fürs Reich . . . 1.00  
 „ Nord-, Ost-, Mittel-  
 und Westdeutschland . . . 0.80  
 „ Süd-, Mittel- und  
 Westdeutschland . . . 0.80  
 Der kleine Sturm . . . 0.40  
 Fein- und Kursbuch . . . 0.60  
 Pflg.-Fahrplan . . . 0.30  
 Ganzklub-Routenkarte . . . 0.25  
 Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung**  
 Halle a. d. S., Halle 42/44.

**50 Mithilfstellner**  
 gefund. **Verband der Gastwirtsgehilfen.**  
 7023 **Zu melden 11 bis 1 Uhr:**  
**Restaurant Hafenbahn, Mansfelderstr. 22.**

**Zimmerleute** stellt ein  
**Abrecht, Rottzsch.**

**Dant.**  
 Geraltchen Dank sagen wir  
 allen, die uns beim Unglücks-  
 fall unseres Kindes hilfreich zur  
 Seite standen und seinen Satz  
 mit Kränzen schmückten.  
 Diesen Dank auch den Ver-  
 setzten und Arbeiterinnen der  
 Munitionsanstalt Beelen.  
 Wumendorf, 19. Mai 1915  
**Familie**  
**Seinitz.**

**Otto Schubert.**  
 Wir werden ihm ehrendes  
 Andenken bewahren!  
 Die  
 Waisenkinder und Orger der  
 Gutschke-Baderstrasse.

Die Aopte in der Wirklichkeit.

Novelle von August Strindberg. (Schloßberg, 20.)

Es wollte nicht sofort zu sich hinein gehen. Etwas sah er...

— Es ist gut, es ist gut! Alles wohl! Gehen Sie nach Hause...

— Alles wohl, Herr Leutnant, doch es war... Gehen Sie!

— Und er brach so schnell, so ununterbrochen, daß es kaum...

— Er ging näher, um zu sehen, ob es derselbe Besessene sei...

— Als er an die Wand kam, trat er in etwas Liebreiches...

— Er ging sofort los. Als er in den Quastur kam, traute er...

— Was ist das? — antwortete das demütige Weib...

— Was ist das? — antwortete das demütige Weib...

— Er blickte nieder, um nachzusehen, wofin sie sah, und da...

— Gehen Sie mit Ihre Hand, gute Frau... sagte er...

— Herr von Weidobrod sah nach diesem Schimpf Mut zu...

— Das waren steife Jungen, die beiden furchtsamen, aber...

— Es ist nicht gesagt, daß es schwach war, weil er wies...

— Aber die anderen, hol mich der Teufel, standen die nicht...

— Ja, doch als der Priester zu Ihnen aus Willard kam...

— Herr von Weidobrod redete den Kopf in die Riffer...

— Was hat die unsere Leute angesehen? Waren die nicht...

— Herr von Weidobrod hatte genau gesehen, und das Blut...

ging in das Schenkenzimmer hinaus und bat die Leute, heim...

— Geburt und Tod gehören auf gleiche Weise zum Leben...

— Er ließ das Buch fallen, denn er hätte jemanden schreiben...

— Was befehlen Sie, Herr Leutnant? — fragte sie mit...

— Hier gibt es keinen Arzt, aber der Pastor pflegt uns zu...

— Dann schicken Sie noch dem Priester! — sagte der Leutnant...

— Doch wenn er krank ist, liegt er hier! — sagte das Weib...

Die Entstehung des Menschenhirns

Anlässlich der Jahresfeier der Sondersbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. hielt Prof. Dr. L. C. Dinger einen Vortrag: Die Entstehung des Menschenhirns...

Das Großhirn des Menschen hat eine enorme Entwicklung... Die dritte, hier noch ganz kleine, ist, welche derzeit sich vergrößert...

Wir wissen aus zahlreichen experimentellen und anatomischen Untersuchungen, daß dieses Gehirn nicht ein einheitliches Organ ist...

Es ist die vorherrschende, bis jetzt allgemein vertretene Ansicht, daß durch Entwicklung der Sinnesfelder sich aus dem Tiergehirn das Menschenhirn herausgebildet habe...

Man darf daran denken, daß die verschiedenen Lebensalter des Menschen die verschiedenen Sinnesfelder vergrößert haben, indem er einzelne, die Sinnesgebiete etwa zurückgehen ließ...

lungen zu tun haben, und sich — beim Menschen sicher — erst lange nach diesen, erst in den ersten Lebensjahren, ganz ausbilden...

Nachricht, früher der Schriftf., der gemeinsamen Bekleidung gegeben, und nun entwickelte sich das menschliche Gehirn weiter...

Kleines Feuilleton.

Die vorgegebene Brotkarte.

In dem Kulturgebiete der italienischen Zivilisation des 19. Jahrhunderts, das Venedig als seinen Hauptort hatte...

O' Annunzio.

Ein Roman wird dem Verleger geschrieben: Es ist mirlich ein Vögel des Schicksals, daß gerade ein Gabriele D'Annunzio heute den kriegerischen Teil des italienischen Volkes betreten...

Vertical text on the left margin: 1.00, 0.50, 0.25, etc.

Vertical text on the right margin: 1.00, 0.50, 0.25, etc.

# Gewerkschaftliches.

## Der Verband der Arbeiter im Jahre 1914.

Nach der allgemeinen Auswertung im Vorjahre sollte das Jahr 1914 dem Verbandsleben über einen anderen Richtschnurpunkt hinaus eine Stärkung seiner Finanzkraft bringen. Die im Frühjahr planmäßig eingeleitete umfassende Organisationstätigkeit brachte auch tatsächlich einen recht guten Erfolg, ferner wurden die notwendigen Einrichtungen trotz des zunächst feindseligen öffentlichen Urteils durch die Ausführung gewonnen. Der Hauptausdruck dieses Mehrererfolgs in dem vergangenen unruhigen Moment und letzte dessen erfreuliche Entlohnung spiegelt ein Ziel, Fortschritt, und obwohl er nahezu unbeteiligt ist an den Vorteilen, die die Produktion für den Arbeitsbeschäftigten im Verbandsleben und deren Organisationen brachte, hat er seine Position behaupten können.

Das Jahresfachlich verlief der Verband nicht weniger als 11688 Mitglieder durch Einberufung zum Kriegsdienst; nicht geringere jene, die in der Aufregung der ersten Kriegsjahre durch regelmäßige Abmeldung unterliegen. Weiter wickelte das Jahr 1914 die Verbandsarbeit in die mit Militärführern beabsichtigten Beziehungen auf ihn sehr nützlich. Er besaß am Schluß des Jahres 1914 noch 22 610 Mitglieder. Die Mitgliederzahl im Jahresdurchschnitt betrug 24 928 gegen 47 511 im Jahre 1913. Von dem Militär einberufenen Mitgliedern mußten sich vor Monaten über 900 im Organ des Verbandes als getrennt registriert werden.

Die Entlohnung betrug 1 216 447 Mark, die Ausgaben 1 172 132 Mark, das Vermögen der Hauptkasse 606 500 Mark, das des Gesamtverbandes 720 474 Mark, gegenüber 720 117 Mark am Schluß des Jahres 1913. Danach haben die Kriegsjahre die finanziellen Stärke des Verbandes nichts anhaben können, und zwar, trotzdem er sein Stamm gegenüber kleinerer Kriegsjahre ausgebaut erheblich erweitert. Es wurden ausbezahlt 175 192 Mark, besonders, nicht im Staat, vorgeschriebene Arbeitslosenunterstützung und 37 646 Mark Unterstützung an die Familien der Kriegseingetragenen. Bei weiterer Auszahlung wurden ferner gezahlt an fränkische Mitglieder 388 240 Mark, für Heilunterstützung 488 352 Mark, Unterstützung für den 1914, am Gesamtvermögen 342 247 Mark, für 1913 285 201 Mark.

Umfang und Intensität der durchgeführten Lohnbewegungen zeigten natürlich nicht entfernt an den Arbeitsstand vor dem, den die große Auswertung im Jahre 1913 erzielte. Es wurden gefordert 30 Lohnbewegungen ohne Kampf für 636 288 Mark, mit 188 Beschäftigten und 44 Lohnbewegungen für 144 476 Mark und 1005 Beschäftigten.

Das Tarifverhandlungs- und dem Arbeitgeberverbande hat sich der letzte große Lohnbewegung wesentlich gebessert, denn die vielen oft um die kleinsten Objekte geführten Tarifkämpfe sind während der ersten Kriegsjahre, die von einer bestimmten Mittelschicht unter den Arbeitnehmern durchgeführt wurden, hind an der jetzigen Tarifperiode außerordentlich zurückgegangen.

Vom 1. April d. J. an hat der Arbeiterverband sein Statut wieder mit geringeren Einschränkungen in Kraft gesetzt und gleichzeitig die vor zwei Jahren unter unünftigen Verhältnissen erfolgte Vereinigung einer Arbeitslosenunterstützung trotz des Kriegsanstandes bewirkt.

## Veränderung der Tarifverträge im Hamburger Hafen.

Die Verträge für den Hamburger Hafen, die zwischen den Transportarbeiterverbänden und den Hafenbetriebsveränden abgeschlossen sind, werden im Laufe dieses Jahres zu neuem Leben - die ersten am 30. Juni - ablaufen. Die als notwendige Folge des Krieges fast vollkommene Verfestigung im Hafen drängt zu einer Einigung über die Frage der Lohnstarke. Verhandlungen, die dem Hafenbetriebsverände anererger werden und im März begannen, haben zu folgendem Abkommen geführt:

Die jetzt bestehenden Verträge und die zu diesem gehören den Lohnsätze für den Hafenbetrieb in Hamburg und Darßow bleiben als Ganzes unter Aufhebung der in den einzelnen Verträgen bestimmten Ablaufstermine und Kündigungstermine einschließlich der drei Tarife für den Gewerkschaftsbetrieb bis zu dem Jahre, in welchem der notwendigste Wechsel in dem Hafenbetriebsverände durch Preisveränderung bedingt wird, und von da ab weitere zwölf Monate in Kraft. Falls nicht drei Monate vor Ablauf dieses Abkommens Vereinbarung durch einen der vertragsschließenden Teile erfolgt, so ist seine Geltungsdauer immer um zwölf Monate verlängert.

Im Vordergrund des Verhandlungsergebnisses steht die Bestimmung, daß die Tarife an einem Tage, der allerdings nicht vorherbestimmt ist, geändert werden können. Die Tarife der Gewerkschaftsbetriebe soll nach einer verständlichen Vorfahrt geändert werden. Diesen Abmachungen stimmte eine Generalversammlung der Transportarbeiter Hamburgs am 18. Mai zu.

Von besonderem Interesse ist, daß die nach dem Kampfe von 1907 abgeschlossenen Tarifverträge bis auf den letzten Tag des Systems der Staatsarbeiter im Hamburger Hafen aufgehoben sind. Es ist auch nicht anzunehmen, daß die Unternehmer sich ein solches Experiment zur Umgehung des Koalitionsrechts - das letzten Endes doch wirkungslos blieb - wiederholen werden.

# Ans den Gerichtssälen.

**Kriegsgericht der Landwehrinspektion Halle.**  
Im Tod und Leben. Der Landsturmmann Hoffmann war freiwillig zu den Waffen geeilt. In verschiedenen Gefechten im Ausland hatte er teilgenommen und war wegen Verwundungen mehrfach verwundet. Er wurde dann der Brandentloppung in Tournay angeklagt, wo er sich sechs schwere Schüsse zugezogen, davon fünf in einem Arm im Kausche. Eine dieser Stellen wird mit Ledersäule gelehrt. Wegen dieser Verwundung mußte er sich vor dem höchsten Kriegsgericht verantworten. Er soll erheben durch Drohungen in einem Brief seinen Vorgesetzten zur Ausübung einer Diensthandlung werden zwingen wollen. Außerdem fand er wegen Gehörloswerden wichtiger und wichtiger des Unteroffiziers etc. und wegen Verwehrens, Beschuldigung und tätlichen Angriff auf einen Vorgesetzten, den Unteroffizier E. vor Gericht. - Bei der Verlesung der Zeugen erkannte der Verhandlungsführer diese, falls genau zu prüfen, daß es um Tod und Leben des Angeklagten gehe.

Die Vernehmung erfolgte gegen folgenden Tatbestand: Es geht, er ist Hauptknecht, der nach seinem Eintritt ins Gewerkschaftsmitglied. Von dieser Zeit an erlag sich E. aus Verzweiflung dem Tode. Im angeleiteten Zustand will er auch den folgenden Brief geschrieben haben. Der Brief war ohne Einhaltung des Antagonismus des des Reichsanstaltskommando geschrieben und lautet: „Es ist mir nicht leicht, mich folgenden Worten meiner Kameraden mitteilen. Wir sind in der Gefahr vollständig verlor. Das hat im feinde geschieht, ist nicht zu vermeiden. Hier darf so etwas nicht vorkommen. Im Auftrag meiner Kameraden bitte ich um schleunige Abhilfe. Sonst werde ich mich zu meiner Frau begeben und mich auf Staatskosten behandeln lassen. Außerdem werde ich durch die Zeugen diesen inangenehm machen. Bei Offensivität beantragte ich die Abreise. Durch diesen Brief mit der Androhung der Verhaftung der erwähnten Zustände soll er verurteilt haben, seine Kameraden zu einer Antihandlung zu zwingen. - Am 15. März hatte der Angeklagte in aller Eile ein halbes Brieforn zu sich genommen und außerdem noch mit einigen Zetteln, in denen diese gefassten Briefe geschrieben waren. Er wurde dadurch im Tode ergriffen und bis heute in den Vernehmungen über die Tat nicht erwidern können. Seine Verteidigung sei erst wiedergekommen, als er im Lazarett aufwachte.

„In dem betreffenden Morgen hatte der Heldbew. der die Marz Knechtliche den Angeklagten bemerkte, einem Pfeifen in der Hand, trat er in den Hof und sagte: „Ich habe Sie mit dem Tode zu zwingen, die alle Kamerade benutz. Es sah sich die Kamerade aber die Kamerade nicht. Es sah sich die Kamerade aber die Kamerade nicht. Es sah sich die Kamerade aber die Kamerade nicht.“

Als morgens gegen 9 Uhr zur ärztlichen Kontrolle angetreten werden sollte, leitete E. und der Unteroffizier E. fort. Die beiden sollten E. auf einem Stuhl sitzend nicht lassen. Der E. ward wieder abgeholt, um von der Kammer des Reichswehrverbands zu werden. Die E. der Unteroffizier E. hin zu gehen wollte, überderte er sich und ließ sich seinen Mantel nur unter Anwendung von Gewalt nehmen. Dann ging E. mit und schaute unterdessen stark hin und her. Es war inzwischen ohnbe 8 Uhr geworden. Kurz vor der Arrestanstalt drehte E. sich plötzlich um und schaute mit der linken Hand dem Unteroffizier E. demachen ins Gesicht, daß dieser zurücktaumelte und einige Zeit betäubungsoft blieb. Ein Geleitzer E. brachte dann E. in Arrest. Dori sagte E. noch zu E. „Jetzt habe ich mich gerächt, zu meiner Frau, weil du mich gelassen hast.“

„In der Arrestzelle soll er dann noch längere Zeit verbracht haben. Es ist E. nach einer Woche in den Arrest, in dem es im Lazarett gekommen ist, konnte nicht festgehalten werden. Die Vernehmung der Zeugen gestaltete sich sehr günstig für den Angeklagten, da bis auf einen Zeugen alle auszusagen, daß sie E. für jünger betrunken hielten. Er hätte ferner nicht seine Vorgesetzten erkannt.“

Der Anklagevertreter hielt die Schuld des Angeklagten in allen diesen Fällen für erwiesen. Für den Drohbrieff beantragte er, daß der Fall harmlos läge, die Militärstrafe vor 2 Jahren (Verw. d. J.) und nicht über den Zeiten gegen den Unteroffizier E. zu eine einseitige Handlung an und beantragt dafür drei Monate Gefängnis. Auch die Handlungen gegen den Unteroffizier E. hielt er eine einseitige an und weil es dem Angeklagten überlassen, ob es auf 2 oder 3 oder 6 oder 12 Monaten in die Untersuchung fällen soll. Der Vorsitzende dring aber auf Verurteilung einer Gesamtstrafe. Daraufhin erklärt der Anklagevertreter, daß er einen unheimlicheren Fall annehme, und beantragt für alle E. eine Gesamtstrafe von 2 Jahren Gefängnis. Der Verteidiger ist der Ansicht, daß für die Fälle von 2 bis 6 der § 51 eintreten müsse, da E. so sinnlos betruren gewesen sei, daß er in bestmöglicher Weise gehandelt habe. Der Brief könne nur als eine Befreiung von Vorgesetzten angesehen werden, da das „Kameraden“ nicht den meinsten Namen eines Angehörigen des Reichsheers hätte beinhalten können, da es ein solches Verbrechen, wenn man die Sache von 2 bis 6 der § 51 eintreten müsse, da E. so sinnlos betruren gewesen sei, daß er in bestmöglicher Weise gehandelt habe. Der Brief könne nur als eine Befreiung von Vorgesetzten angesehen werden, da das „Kameraden“ nicht den meinsten Namen eines Angehörigen des Reichsheers hätte beinhalten können, da es ein solches Verbrechen, wenn man die Sache von 2 bis 6 der § 51 eintreten müsse, da E. so sinnlos betruren gewesen sei, daß er in bestmöglicher Weise gehandelt habe.

Der Anklagevertreter hielt die Schuld des Angeklagten in allen diesen Fällen für erwiesen. Für den Drohbrieff beantragte er, daß der Fall harmlos läge, die Militärstrafe vor 2 Jahren (Verw. d. J.) und nicht über den Zeiten gegen den Unteroffizier E. zu eine einseitige Handlung an und beantragt dafür drei Monate Gefängnis. Auch die Handlungen gegen den Unteroffizier E. hielt er eine einseitige an und weil es dem Angeklagten überlassen, ob es auf 2 oder 3 oder 6 oder 12 Monaten in die Untersuchung fällen soll. Der Vorsitzende dring aber auf Verurteilung einer Gesamtstrafe. Daraufhin erklärt der Anklagevertreter, daß er einen unheimlicheren Fall annehme, und beantragt für alle E. eine Gesamtstrafe von 2 Jahren Gefängnis. Der Verteidiger ist der Ansicht, daß für die Fälle von 2 bis 6 der § 51 eintreten müsse, da E. so sinnlos betruren gewesen sei, daß er in bestmöglicher Weise gehandelt habe. Der Brief könne nur als eine Befreiung von Vorgesetzten angesehen werden, da das „Kameraden“ nicht den meinsten Namen eines Angehörigen des Reichsheers hätte beinhalten können, da es ein solches Verbrechen, wenn man die Sache von 2 bis 6 der § 51 eintreten müsse, da E. so sinnlos betruren gewesen sei, daß er in bestmöglicher Weise gehandelt habe.

## Allewel.

### Schandtaten eines russischen Armeeführers.

Zu den immer wiederholten Verheerungen des russischen Generalstabes, daß die russische Armee keine Niederlagen erleide, und die Russen sich keine Kriegserfolge verzeichnen lassen, bilden der folgende Brief eines russischen Soldaten, der in die Hände der Obersterreichlicher, ein bereicherndes Dokument. Schreiber des Briefes ist der russische Landwehr-Infanterist N. Rejn bei Wladimiretschensk im 3. Armeekorps, der Brief ist (Heldpost 100) unter dem 10. Februar 1915 (a. S.) an Moses Gullis in Zürich (Souvernement Belarusien) gerichtet. In dem Briefe heißt es:

„Unser Regiment ist am 5. Februar ganz vernichtet worden. Seit dem 3. März stand es im Feuer unter persönlichem Kommando des Armeeführers. Innerhalb drei Stunden 800 Mann gefangen, außerdem gab es unzählige Verwundete. Ein ganzer Berg von Verw. brachte aber nur 2000 russische Soldaten. Da kamst Du das denken, wenn von 4000 Soldaten 1800 gefangen sind. Unser Kommandant war bereit aufgegeben, da es alle Deutschen, die wir gefangen genommen haben, erschienen ließ. Das geschieht bei uns sehr oft.“

Dieser wichtige Armeeführer, der in seinen sinnlosen Zügen über die erlittene Niederlage mehrere Gefangene niederstieß, ließ sich der typische Vertreter jeder russischen Kriegspropaganda, die auf den Krieg hinein geht und jetzt die Führung des Meeres in Händen hat. Bei Gruppen aber, die solche Führer aufweisen, kann es nicht überleben, wenn die schlechtesten Elemente in der Mannschaft Schändlichkeiten aller Art begehen.

### Die Typhusbögen in Serbien.

Unter dem Titel Die schreckliche Wahrheit über Serbien hat die englische Note-Press-Gesellschaft eine Beschreibung von Sir Thomas Dinton veröffentlicht, in der die Verheerungen durch den Typhus in Serbien in differnten Farben geschildert werden. Boden und Speise sind überall mit Typhus in allen Altersstufen dasinzuwirken. In Bistritz, wo die normale Bevölkerung von 20 000 auf über 100 000 gestiegen ist, sind Tausende von Typhuskranken; durchschnittlich 140 Todesfälle den Tag, aber an einem einzigen Tage starben 300 Menschen. Die Typhusbögen nicht alle die Toten auf nehmen. Typhusbögen, von denen können, räktern durch die Straßen, Menschen bezug, die in Hunger und Desolium rasen. In den Spolitäten liegt man gar keine Frauen: man findet, das sie aus Serbien an ausländischer Hilfe in ihren Geimen kommen. Der Verfasser gibt weitere Einzelheiten von den entsetzlichen Dingen, die er gesehen und von der Abhilfe, die er während seines Aufenthaltes in Serbien sah, und schließt mit einem Aufruf zur Hilfe, damit noch größere Anstrengungen gemacht werden können, dem schrecklichen Elend zu steuern.

### Ein Jahr Dankschön für eine Deamagistion.

Der Münchener Unternehmer Andreas Heller in Vörsheim hatte auf eine scherzhaft Bemerkung bei seinen Konkurrenten unter Angabe eines falschen Namens bei der Württembergischen Deamagistion die Behauptung aufgestellt, die Württembergische Deamagistion zu emigrieren. Der Staatsanwalt beantragte wegen Irthumsbildung und Verleumdung 14 Tage Gefängnis. Das Gericht erkannte im Hinblick auf die Dankschönverhältnisse und die im Verhalten des Angeklagten gutartige getrennte Niedrigkeit der Meinung auf ein Jahr 200 Tage aus bei solortiger Verurteilung.

### Amerikanische Liebesgaben - abgelehnt.

Der Student von Höhenstein (Sachsen) hat dem B. H. zufolge, die Annahme von Liebesgaben ab dem als Amerika für die Dinterbliebenen Verbunderte angeboten wurden, im Hinblick auf die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber dem Deutschen Reich abgelehnt. Auch eine Anzahl anderer Gemeinden im Königreich Sachsen hat amerikanische Liebesgaben ab dem gleichen Grunde abgelehnt.

### Verurteilter Liebesgabenräuber.

Der Richter Straßmann beurteilte den Postkasseler Diebstahl von Burgberkeim, der wiederholte Liebesgaben raubte, darauf, zu einem Jahre Gefängnis.

### Wer sparen will!

trägt die unvertrocknete, kalt abgemahlene Linon-Damenblende Mark 3. Verkaufsstelle: C. Klappenhöh, Gr. Ulrichstr. 21